



# Klimaresiliente Lieferketten für den Einzelhandel

 **HDE**  
Handelsverband  
Deutschland

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Mit einem resilienten Lieferkettenmanagement multiple Krisen abwehren

Temperaturrekorde und Jahrhundertfluten – durch die Folgen des Klimawandels stehen die globalen Lieferketten zunehmend unter Stress. Zudem haben die Auswirkungen der Corona-Pandemie mit einem geschlossenen Hafen in Shanghai, ein quer stehendes Frachtschiff im Suezkanal oder auch die Angriffe der Huthi-Rebellen gezeigt: Lieferketten sind fragil und müssen perspektivisch resilienter werden.

Das HDE-Adapt FlipBook „Klimaresiliente Lieferketten für den Einzelhandel“ zeigt Ihnen praxisnah, wie Sie sich den Herausforderungen stellen und Ihre Lieferketten sowohl gegenüber den Folgen des Klimawandels als auch anderen Krisen widerstandsfähiger machen.



## Wie benutze ich das FlipBook?

Damit Sie den Überblick behalten, gibt es hier eine kurze Übersicht darüber, welche interaktiven Inhalte Sie auf den folgenden Seiten erwarten:



LINK



ARTIKEL



DOWNLOAD



WEITERFÜHRENDE INFORMATION



# Was bedeutet der Klimawandel für den Einzelhandel?

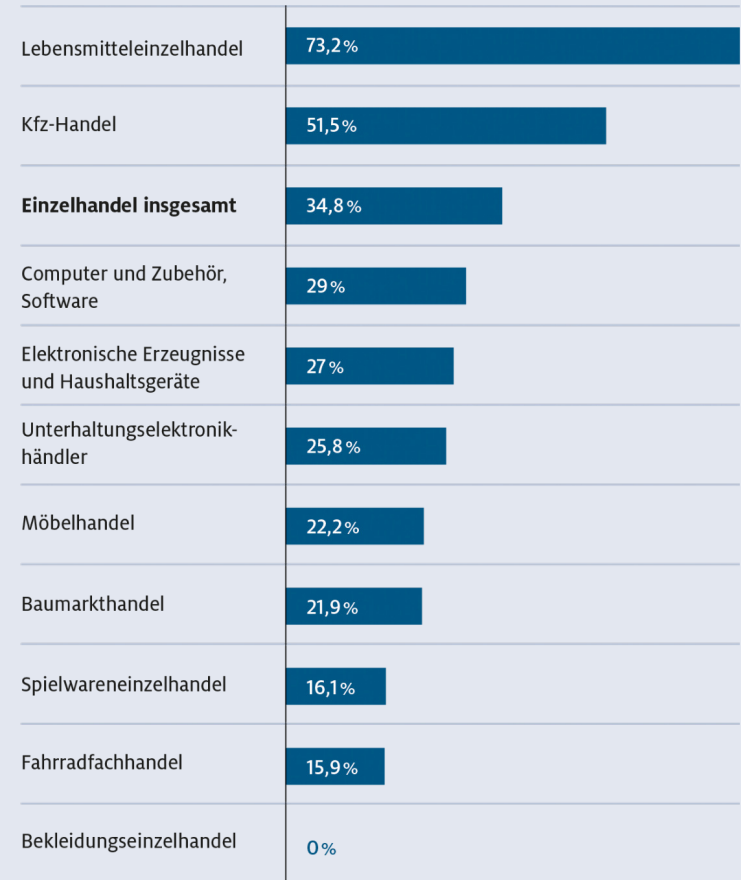
Die Folgen des Klimawandels werden in der Wirtschaft immer deutlicher – und auch der Einzelhandel muss sich zunehmend mit Extremwetterereignissen und deren Folgen auseinandersetzen. Extreme Wetterereignisse beeinträchtigen zunehmend Logistik und Lieferketten und stellen die Branche in vielerlei Hinsicht vor große Herausforderungen.

Laut Statista betrug der Anteil der Einzelhändler mit Lieferproblemen im Jahr 2023 in Deutschland 34,8 Prozent. Überdurchschnittlich betroffen waren der KFZ-Handel mit 51,5 Prozent und der Lebensmittelhandel mit 73,2 Prozent. Der hohe Anteil an Lieferschwierigkeiten im KFZ-Handel dürfte zu großen Teilen auf die Flutkatastrophe in Slowenien zurückzuführen sein, wo zahlreiche Automobilzulieferer angesiedelt sind, was zugleich das Risiko von Clusterbildungen in der Beschaffung deutlich macht. Im Bereich Lebensmittel hingegen spielen Ernteausfälle eine immer größere Rolle – und das weltweit.

**Dürren, Brände, Überschwemmungen, Stürme, Schädlingsbefall – Ernten geraten von vielen Seiten in Gefahr.**

Nicht alle Schwierigkeiten sind der Klimakrise zuzuordnen. Bereits Pandemie, Ukraine-Krieg und Huthi-Rebellen haben deutlich gemacht, wie fragil die global vernetzten Lieferketten mitunter sind und wie verletzlich das internationale Handelssystem sein kann.

## Anteil der Einzelhändler mit Lieferproblemen nach Branchen in Deutschland, 2023



# Auswirkungen des Klimawandels entlang der Wertschöpfungskette

„Zunehmend bedroht die Klimakrise die Welternährung“, heißt es seitens des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). „Klimawandel bedroht Preisstabilität“ titelt wiederum das Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK), das eine Studie mit der Europäischen Zentralbank (EZB) durchgeführt hat. Steigende Temperaturen könnten demnach die Nahrungsmittelinflation bis 2035 jährlich um 3,2 Prozentpunkte und die Gesamtinflation um 1,18 Prozentpunkte antreiben. Die Umweltorganisation WWF prognostiziert außerdem, dass bis zum Jahr 2050 fast die Hälfte der globalen Wirtschaftsleistung aus Regionen mit hohem Wasserrisiko stammen könnte.

Laut dem „Umweltatlas Lieferketten“ sind Baumwolle (10.000 l/kg) und Kaffee (18.000 l/kg) die mit dem größten Wasserverbrauch angebauten Pflanzen. Das Handelsunternehmen Tchibo beispielsweise, das 80 Prozent seiner Umsätze mit Kaffee und Textilien erwirtschaftet, hat daher schon 2018 zusammen mit dem WWF den „Tchibo Water Report“ erstellt und dabei eine Wasserrisikoanalyse vorgenommen, um strategisch richtige Zukunftsentscheidungen treffen zu können.



Zur Studie des PIK und der Europäischen Zentralbank (EZB)

Zum Umweltatlas Lieferketten

Zum Tchibo Water Report

## Auswirkung von Temperaturschocks auf die Nahrungsmittel- und Gesamtinflation



# Lieferketten können an verschiedenen Stellen reißen

Unterbrechungen der Lieferketten können, wie bereits deutlich wurde, am Ursprungsort ihren Ausgangspunkt haben: auf landwirtschaftlichen Flächen oder in Produktionsbetrieben, die durch Schäden an Gebäuden und Produktionsanlagen beziehungsweise durch eingeschränkte Energie- und Wasserversorgung betroffen sind. Ebenso sind Logistikbetriebe und Verkehrsinfrastruktur empfindliche Punkte in Lieferketten.



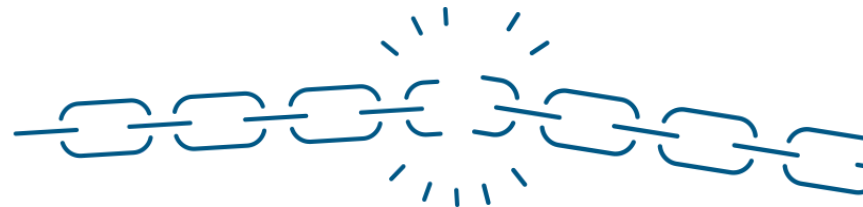
Foto: © Jose Mario Espinoza

## INFORMATIONSQUELLEN ZU KLIMARISIKEN IN DEN LIEFERKETTEN



So wurde beispielsweise die sommerliche Hitze und anhaltende Trockenheit 2023 in Deutschland zu einer Belastung für die Binnenschifffahrt. Auf einigen Flüssen, darunter der Rhein, konnten Schiffe nur langsamer und mit weniger Ladung fahren. Insbesondere die deutsche Chemie- und Stahlindustrie hatten darunter zu leiden. Wegen der Dürre in Mittelamerika fehlte aber auch Wasser im Panamakanal, dem Nadelöhr für den Seehandel zwischen Asien, Nord- und Südamerika.

Die Beispiele zeigen: Vorsorge und die Adaption an neue Rahmenbedingungen werden unerlässlich. Dazu ist sowohl Fachwissen als auch ein systematisches Verständnis der eigenen Wertschöpfungskette nötig.



# Was können und sollten Handelsunternehmen tun?

Die potenzielle Betroffenheit von Handelsunternehmen und der damit verbundene Bedarf an Anpassungsmaßnahmen ist sehr spezifisch. Dies hängt unter anderem von der Größe des Unternehmens, den Standorten sowie dem Grad der Einbindung in regionale, nationale oder auch internationale Lieferketten ab. Für ein nachhaltiges und resilientes Lieferkettenmanagement stehen Handelsunternehmen jedoch viele Möglichkeiten zur Verfügung:

- Aufbau von Transparenz über das gesamte Liefernetzwerk. Im Idealfall End-to-End und mit digitalen Tools zur (Echtzeit)Verfolgung der Lieferkette bzw. mit kontinuierlichem Informationsfluss.
- Analyse der Klimarisiken in den eigenen Lieferketten.
- Risikostreuung betreiben, also eine Diversifikation sowohl der Lieferantenbasis als auch der Beschaffungswege bzw. Logistikpartner vornehmen.
- Lieferanten sorgfältig auswählen und partnerschaftlich mit ihnen kooperieren.



**Tipp: Mit dem Umweltatlas Lieferketten oder dem WWF Biodiversity Riskfilter können sich Handelsunternehmen einen ersten Überblick über mögliche Hotspots in ihrer Lieferkette verschaffen.**

- Aufbau eines gut funktionierenden betrieblichen Risikomanagements, inklusive Eventualfallplanung und Notfallvorsorge.
- Implementierung einer modernen Nachfrage- und Warennachschubplanung mithilfe künstlicher Intelligenz, die auch die Wetterbedingungen miteinbezieht.
- Aufnahme von Aspekten der Risikovorsorge in Rahmenverträge oder den Lieferantenkodex.



# // Was können und sollten Handelsunternehmen tun?

## › Die regionale Beschaffung stärken.

Doch Achtung: Bekanntlich sind inzwischen auch die Klimarisiken in Deutschland hoch. Kürzere Lieferwege reduzieren jedoch Lieferzeit sowie -risiko und senken den CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Allerdings können regionale Produkte in Ausnahmefällen eine schlechtere Ökobilanz aufweisen als importierte Ware aus Übersee. Beispiel: regional geerntete, aber abseits der Saison in Kühlhäusern eingelagerte Früchte.

## › Klimaschutz und Klimafolgenanpassung zusammen denken.

Bei einem gemeinschaftlichen Zitrus-Anbauprojekt von WWF und EDEKA in Südspanien ist es zum Beispiel gelungen, durch eine nachhaltigere Bewässerung 1,668 Millionen Liter Wasser in einem Jahr einzusparen – und die Betriebe so für eine effiziente Wassernutzung zu sensibilisieren und zudem auf eine geringere Wasserverfügbarkeit vorzubereiten. EDEKA hat Süßwasserschutz bereits seit 2012 als einen Schwerpunkt in seinem Bestreben für nachhaltigere Lieferketten von Agrarprodukten festgelegt und arbeitet mit Landwirten vor Ort intensiv daran, die Widerstandsfähigkeit der Lieferketten in Bezug auf Wasserrisiken zu erhöhen. Das ist zugleich ein gutes Beispiel für den o. g. Aspekt, partnerschaftlich mit den Lieferanten zu agieren.

## › Die Sortimentsauswahl verändern.

Die Modebranche beispielsweise reagiert aktuell verstärkt mit saisonunabhängigen Artikeln auf die zu den Orderzeitpunkten unberechenbaren Wetterbedingungen. Das erhöht zugleich die zeitliche Flexibilität von Lieferungen.

## › Lagerkapazitäten erweitern.

## › Netzwerkarbeit innerhalb der Branche betreiben

und u. a. Warentausch in Händlernetzwerken vornehmen (unternehmensübergreifende Umlagerungen).

## › Verbrauchern auch „unvollkommenes“ Obst und Gemüse schmackhaft machen.

Noch wird Obst und Gemüse teils nicht geerntet oder entsorgt, wenn es nicht dem Schönheitsideal entspricht. Viele Verbraucher kaufen mittlerweile gerne krumme Früchte ein, hier könnte sich die Nachfrage erhöhen.



**Tipp: Der HDE-Adapt Selbsttest zum Klimaanpassungsbedarf ist der perfekte Einstieg in die Klimaanpassungsplanung.**

Weitere passende Maßnahmen finden Sie in unserer HDE-Adapt Maßnahmenliste zur Klimaanpassung



## Unsere Inhouse-Seminare

Gemeinsam mit unseren Klimaanpassungsexpert:innen konzipieren wir für Sie ein individuelles Programm und informieren betroffene Abteilungen Ihres Unternehmens über die Risiken und Chancen des Klimawandels, sinnvolle Maßnahmen zur Anpassung, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und vieles mehr!



### BERICHT

Erfahren Sie, wie Tchibo seine Lieferketten durch strategische Klimaanpassung resilienter macht.



## Die HDE-Adapt Webinar-Reihe: Risiken vermeiden, Chancen nutzen

In unserer 4-teiligen Webinar-Reihe erfahren Sie, wo und wie Handelsunternehmen konkret vom Klimawandel betroffen sind, welche Risiken für ihr Unternehmen relevant sind und welche Maßnahmen Sie ergreifen können. Unsere Gäste aus Handel und Forschung zeigen anhand von Beispielen, wie der Einzelhandel Risiken mindern und Chancen nutzen kann.

Webinar-Reihe „Risiken vermeiden, Chancen nutzen“



WEBINAR-REIHE



### Immer informiert: Unser Newsletter

In unserem Newsletter halten wir Sie regelmäßig über Aktuelles aus dem Klima- und Umweltschutz im Einzelhandel sowie über Klimaanpassung auf dem Laufenden.

📧 Anmeldung



# Impressum

## Herausgeber:

**Klimafolgenanpassung im Einzelhandel  
HDE-Adapt**  
Handelsverband Deutschland – HDE e. V.  
Am Weidendamm 1 A  
10117 Berlin

## Redaktion HDE-Adapt:

Jelena Nikolic  
Cornelia Rudolph

## Redaktionell erstellt von:

Stefanie Hütz  
Nachhaltig gute Kommunikation  
redaktion@stefanie-huetz.eu

Birgit Georgi  
www.birgitgeorgi.eu

## Folgen Sie uns auf Social Media



[www.HDE-Klimaschutzoffensive.de](http://www.HDE-Klimaschutzoffensive.de)

## Ansprechpartnerinnen:

**Projektleitung:**  
Jelena Nikolic | nikolic@hde.de

**Projektmanagement:**  
Cornelia Rudolph | rudolph@hde.de



Erstellt im Rahmen des Weiterbildungsprojekts zur Klimafolgenanpassung im Einzelhandel HDE-Adapt im Auftrag des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV). Diese Veröffentlichung wird kostenlos abgegeben und ist nicht für den Verkauf bestimmt.

© Alle Rechte vorbehalten. Berlin, September 2024

Titelfoto: © mf-guddyx/iStock

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

